

Lukas 2, 1-20

(1. Weihnachtstag 2022 - Memmingen)

Liebe Festgemeinde!

“Jauchzet, ihr Himmel, denn der HErr hat's getan! Jubelt, ihr Tiefen der Erde! Ihr Berge, frohlocket mit Jauchzen! (...) Denn der HErr hat Jakob erlöst und ist herrlich in Israel.” (Jes. 44, 23) So werden wir an diesem hohen Festtag von dem Propheten Jesaja zum Jubilieren aufgerufen. Wir haben auch allen Grund zum Jubilieren, feiern wir doch heute einen ganz außergewöhnlichen Geburtstag.

Zwar wissen wir nicht, an welchem Tag genau das Weihnachtskind zur Welt kam, aber darum geht es uns auch gar nicht. Der Christenheit geht es nicht um das Datum, sondern um das Faktum, um die Tatsache jener Geburt, die vor etwa 2000 Jahren in einem Stalle Bethlehems stattfand. Diese Geburt ist nämlich so besonders, dass GOtt der HErr Seinen persönlichen Engel, den Engel des HErrn, nach Bethlehem sand, um dort den Menschen in Seinem höchstpersönlichen Auftrag diese Geburt kundzutun.

Die Menschen, an die sich der Engel des HErrn wandt, waren schlichte, ungebildete Hirten, die draußen auf dem Felde ihre Schafe hüteten. Es heißt in unserm Text: *“Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des HErrn trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.”*(V.8f)

“...und sie fürchteten sich sehr.” Wie ist das zu verstehen? Während wir in Verbindung mit Weihnachten an schöne Musik, Oratorien, Konzerte, festliche Choräle, Kerzen, Lichtlein ohne Ende, Freude, und nicht zuletzt an eine Flut von Geschenken denken, heißt es von den ersten Zeugen jener weihnachtlichen

Geburt: *“Und sie fürchteten sich sehr.”* (V. 9) Von feierlicher Stimmung kann da nicht die Rede sein!

Wir fragen uns: Wie passen *“Sich-Sehr-Fürchten”* und Weihnachten zusammen? Warum fingen in jener dunklen Nacht die Hirten auf dem Felde Bethlehems beim Anblick des Engels des HErrn nicht sofort an, freudig und überglücklich zu jauchzen, fröhlich und freudestrahlend zu hüpfen und zu tanzen, frohgemut und glückstrahlend zu klatschen? Warum klopfen sie sich nicht beglückt und munter gegenseitig auf die Schulter, vielleicht mit Worten wie: *“Das ist ja klasse! GOTT schickt uns himmlischen Besuch!”*

Die Realität war eine ganz andere. Noch einmal: *“Sie fürchteten sich sehr.”* (V. 9) Aus verständlichem Grund übrigens, denn mit dem Engel des HErrn erschien den Hirten ein Geist, ein übernatürliches Wesen. Mehr noch: mit diesem Engel des HErrn erschien den Hirten auch die absolut reine, blendende Klarheit des HErrn. Das erklärt genügend, warum die Hirten von Furcht und Zittern übermannt wurden.

Seit dem Sündenfall ist nämlich die Natur des Menschen eine gefallene Natur. Sie lebt in totalster geistlicher Finsternis dahin. Das helle Licht der göttlichen Majestät und Heiligkeit verträgt sie nicht. Die volle Klarheit des HErrn ist für den sündigen Menschen tödlicher als der Blitz, der vom Himmel niederfährt. Würde der natürliche Mensch, der Mensch, wie er von Natur und Geburt ist, GOTTes Heiligkeit sehen, dann müsste er auf der Stelle sterben. Als Mose einmal GOTT sehen wollte, sagte ihm GOTT: *“Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der Mich sieht.”* (Ex. 33, 20)

Die gefallene Menschennatur ist eine blinde Natur, eine ungläubige Natur. Wenn

diese Natur mit dem Übernatürlichen konfrontiert wird, dann ist sie nicht nur gefährdet, sondern nicht zuletzt auch überfordert. Sie kann Übernatürliches nicht verstehen. Sie denkt: was nicht sein darf, kann nicht sein. Engel und Geister gehören in den Bereich der Märchen und der Mythen. - Und dann plötzlich das: Da kommt das Fremde zum Vertrauten. Da kommt ein Engel vom Himmel zu der gefallenen Natur. Da kommt das Übernatürliche zu dem Natürlichen. Da kommt die Klarheit des HErrn in die dunkelste Nacht der Sünde und der Sterblichkeit.

Und die Reaktion der Natur? Die Natur scheut das Unbekannte des Übernatürlichen. Die gefallene Natur scheut die übernatürliche Heiligkeit und vollkommene Reinheit. Die Sünde scheut die Gerechtigkeit; das Irdische scheut das Himmlische; das Sterbliche ängstet sich im Angesichte des Ewigen. Das erklärt die Furcht, der wir in jener Weihnachten Bethlehems zunächst begegnen, soz. als Kontrapunkt zum Höhepunkt Weihnachtens.

Dieser Höhepunkt lautet: *“Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große **Freude**, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der **HEiland** geboren, welcher ist **CHRISTUS, der HERR!**”* (V. 10f) Ja, liebe Mitchristen: Fürchtet euch nicht! So rief der himmlische Gottesbote den Hirten auf dem Felde Bethlehems zu. Denn in jener Nacht ist ihnen weder Schlimmes, noch Bedrohliches widerfahren.

Im Gegenteil! Etwas höchst Gutes, Hervorragendes, Freudenreiches und Heilsames ist damals Wirklichkeit geworden: Der allerheilige, für uns Sünder unnahbare GOtt ist Mensch geworden. *“Das Wort wurde Fleisch”* (Joh. 1, 14), *“GOtt ist offenbart im Fleisch”* (1. Tim. 3, 16). Ja, *“Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben.”* (Jes. 9, 5)

Und nun ist ER da, der seit Jahrhunderten von den Propheten verheißene Christus, der Messias. Wir sehen: GOTT hält immer, was ER verspricht. Das Besondere an diesem Kindlein ist, dass uns Menschen in IHM **unser Retter** aus Sünde, Not und Tod geboren wurde. "JESUS" ist Sein Name. Wir erinnern uns: Bei der Ankündigung der Schwangerschaft Marias sagte ihr der Engel Gabriel: "*Siehe, du wirst schwanger werden und einen SOHN gebären, und du sollst Ihm den Namen JESUS geben.*" (Lk. 1, 31) "JESUS", das ist mehr als bloß ein Name. "JESUS" ist ein volles Programm, denn JESUS bedeutet verdolmetscht: der HERR hilft, GOTT rettet. Der in Bethlehem geborene GOTTES- und Mariensohn ist gekommen, um zu helfen und zu retten. ER ist gekommen wegen dir und mir, wegen uns Menschen allen und für uns Menschen alle. ER ist gekommen, uns zu retten von unserer Schuld und Sünde, auf die der ewige Tod steht. Darum freuen wir uns innig und aufrichtig, ganz besonders an diesem hohen Festtag.

GOTT wurde Mensch, um nahbar, zugänglich sein zu können, um inmitten von uns Menschen leben und wirken zu können, ohne dass wir Menschen gleich in GOTTES Gegenwart umfallen und sterben müssten. Denn nur so, als Mensch unter Menschen, konnte Er unter den Menschen GOTTES Wort, die Heilsbotschaft verkündigen und auslegen. Und nur als GOTT-Mensch, der eine Zeitlang auf die volle Ausübung der göttlichen Macht und Majestät verzichtet, konnte Er den Weg gehen, der Ihn eines Tages nach Golgatha führen würde.

In der Tat sollte das in Bethlehem geborene JESUSkind einen äußerst schweren Weg vor sich haben. Es kam auf die Welt, um unsere gesamte Sündenlast, um unseren ganzen Sündenschmutz auf sich zu nehmen und vom besungenen "*schönsten Kindlein in dem Stalle*" (P. Gerhardt) zu jenem Allerverachtetsten und Unwertesten zu werden, dessen Anblick untragbar war und vor dem man deshalb das Angesicht verbarg. Das "Fürchte-dich-nicht" der Weihnachtsnacht

hat bereits den Karfreitag im Blick, jener Schreckenstag, an dem der in Bethlehem geborene GÖttes- und Mariensohn den Forderungen des Gesetzes entsprach und darum bitter leiden und sterben mußte. Durch dies Sein Leiden und Sterben sollte ER unsere Schuld büßen und tilgen, damit jene, die an Ihn glauben, durch ebendiesen Glauben zur ewigen Seligkeit in GÖttes Himmelreich gelangen.

Das hat Er alles uns getan,
Sein groß Lieb zu zeigen an.
Des freu sich alle Christenheit
und dank Ihm des in Ewigkeit.

Weihnachten ist ein besonders segensreicher Tag im Leben der Kirche und der einzelnen Christen. Es ist der Tag, der uns -Groß und Klein- GÖttes Liebe in besonderer Weise in dem kleinen JESUSKINDLEIN konkret werden läßt. An diesem Tag wird uns GÖttes Liebe fast schon spürbar. Denn diese ist so grenzenlos, daß ER, der ewige GÖTT und Herrscher der himmlischen Heerscharen sowie des unendlichen Universums, Sich mit geringen Leuten wie den Hirten Bethlehems, und wie dir und mir abgibt. Warum? Seine Liebe ist es, Seine *„Freundlichkeit und Menschenliebe“*, wie es in der heutigen Epistel hieß (Tit. 3, 4), die Ihn bewogen, uns den Retter zu senden. Ja:

“Nichts, nichts hat Dich getrieben
zu mir vom Himmelszelt
als das geliebte Lieben,
damit du alle Welt
in ihren tausend Plagen
und großen Jammerlast,
die kein Mund kann aussagen,
so fest umfangen hast.”

Die Liebe GÖttes, die uns Sonntag für Sonntag in Wort verkündigt, und im Altar-

sakrament sowie in der heiligen Absolution persönlich zugesprochen wird, gibt uns den Antrieb, den Willen und die Kraft, JESUS nachzufolgen. Und wenn zuweilen Stunden kommen, in denen wir an JESU Liebe zweifeln oder an uns selbst verzweifeln, dann sollen wir uns ganz besonders an JESU Wort klammern. Dann wollen wir uns daran erinnern und daran klammern: *“Fürchte dich nicht! CHRIST dein Retter ist da.”*

Darum, lieber Mitchrist:

* Plagt dich eine Schuld, die dich trotz deiner Buße seit Tagen, Wochen, Monaten oder Jahren belastet, dann erinnere dich daran: *Fürchte dich nicht! CHRIST, dein Retter ist da.*

* Hört dein Gewissen nicht auf, dich zu beißen und dich regelrecht zu tyrannisieren, dir ständig deine Unvollkommenheit vorzuhalten, dann erinnere dich daran: *Fürchte dich nicht! CHRIST dein Retter ist da!*

* Leidest du trotz aller Buße unter den Anklagen Gesetzes GOTTES, dann erinnere dich daran: *Fürchte dich nicht! CHRIST dein Retter und Gesetzeserfüller ist da.*

* Verursacht der Gedanke an GOTT als dem Richter in dir Furcht, Angst und tiefe Ausweglosigkeit, dann erinnere dich daran: *Fürchte dich nicht! CHRIST dein Retter ist da.*

* Kannst du nicht schlafen, weil dich so viele Gedanken nicht zur inneren Ruhe kommen lassen, dann erinnere dich daran: *Fürchte dich nicht! CHRIST dein Retter ist da.*

* Denkst du, du bist nicht gut und fromm genug. Dein Glaube sei zu schwach und deine Zweifel zu groß, dann erinnere dich daran: *Fürchte dich nicht! CHRIST dein Retter ist da.*

* Und plagen dich in dieser besonders schwer betäubten Zeit noch ganz andere Gedanken: was wird aus Europa, in dessen Osten Krieg herrscht? Was wird aus

meinem Volk? Was wird aus meiner Familie? Dann erinnere dich daran: *Fürchte dich nicht! CHrist dein Retter ist da. ER sitzt im Regimente und führet alles wohl.*

In JEsus ist GOtt unser Bruder geworden. In dem neugeborenen Kindlein von Bethlehem steht GOtt fest auf unserer Seite, auf der Sünderseite. Wahrlich, in JEsus ist GOtt mit uns.

“Immanuel, o süßes Wort!
 Mein JEsus heißt mein Hort,
 Mein JEsus heißt mein Leben.
 Mein JEsus hat sich mir ergeben,
 Mein JEsus soll mir immerfort
 Vor meinen Augen schweben.
 Mein JEsus heißet meine Lust,
 Mein JEsus labet Herz und Brust.”

(Bachs Weihnachtsoratorium)

Weil GOtt uns zugut Mensch wurde und in CHristus unser Freund und Bruder wurde, haben wir im Hinblick auf unsere Gegenwart und Zukunft keinen Grund mehr zu zagen und zu klagen. Hingegen haben wir allen Grund, dankbar und freudig GOtt zu loben, zu jauchzen und zu frohlocken. Nun heißt es: *“Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermals sage ich euch: Freuet euch! (...) Der HErr ist nahe.”* (Phil. 4, 4f) ER ist mit Seiner ganzen Liebe und Gnade bei uns in Wort und Sakrament. Ja, gerade in dem Sakrament des Heiligen Abendmahls ist ER in besonderer Weise bei uns. Da gibt ER uns Seinen in Bethlehem geborenen Leib und Sein heiliges Blut, zur Vergebung unserer Sünden. So ist uns jeder Abendmahlsgang, wo wir uns gleich den Hirten Bethlehems vor CHristus niederknien, unser sonntägliches Christfest. Näher als im Hl. Abendmahl bekommen wir nirgendwo CHristus dargereicht. Näher kann ER uns nicht sein. Darum:

Freuet euch, ihr Christen alle,
 freue sich, wer immer kann;

GOTT hat viel an uns getan.
Freuet euch mit großem Schalle,
dass er uns so hoch geacht'
sich mit uns befreundt gemacht.
Freude, Freude über Freude:
CHRISTUS wehret allem Leide.
Wonne, Wonne über Wonne:
CHRISTUS ist die Gnadensonne.

Ja:

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage,
rühmet, was heute der Höchste getan!
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,
Stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!

Lieber Mitchrist, halte diesen JESUS immer fest durch deinen Glauben! Laß nicht ab davon, Ihn mit deinem Herzen zu umfassen! Und vertraue Ihm ganz und gar, im Leben, und erst recht im Sterben. Fürchte dich nicht, du bist Sein, und JESUS ist dein. Durch deinen Glauben steht dein Name in dem Buch des Lebens geschrieben, und JESU Name in Deinem Herzen. Euch kann nichts, selbst der Tod nicht scheiden. Darum: *“Ehre sei GOTT in der Höhe und Friede auf Erden, und den Menschen GOTTES Wohlgefallen!”* Amen.

Pfr. Marc Haessig